

So steht es auch mit dem Buch von Eduard Norden, „Die Geburt eines Kindes; Geschichte einer religiösen Idee“, Leipzig / Berlin 1924. Dies sei „fast ebenso verwirrend wie gelehrt“. Eine Einbeziehung in den Haupttext hätte die Möglichkeit eröffnet, die augusteische Zeitenwende in ihrer auch religiösen Bedeutsamkeit zu präsentieren. Denn die Römer hielten den andauernden Terror der Bürgerkriegszeit für eine Vorankündigung des Weltunterganges, weshalb ihnen die Friedensgarantie des Augustus geradezu als eine kosmische Rettung der Welt galt. Solche Gedanken werden von den Autoren nicht behandelt. Sie ziehen die weit ausgebreitete kulturelle, in philologische Einzelheiten abschweifende Dimension der religiösen vor, die damals aber doch auch ernst genommen wurde. Der Standpunkt der Autoren ähnelt dem des Livius, der, durchaus säkular denkend, die ehrfurchtgebietende (und natürlich sagenhafte) Stiftung der Religion durch den (wiederum sagenhaften) zweiten König der römischen Frühzeit, Numa Pompilius, explizit darauf zurückführt, dass den Römern nach ihrer Verrohung durch die andauernden Kriege des Gründerkönigs Romulus etwas mehr an Zurückhaltung und Bescheidenheit verordnet werden musste.

Bei der Betrachtung der kulturgeschichtlichen Details kommt es zu Erkenntnissen wie „So sehr Augustus auch mit Gewalt ein relativ stabiles, über mehr als drei Jahrhunderte funktionierendes Herrschaftssystem etabliert hatte, so sehr scheint es für dieses System lebenswichtig gewesen zu sein, dass in der auch visuell geführten Kommunikation die Rolle des Princeps öffentlich versichert und Loyalität öffentlich und privat vielfältig unter Be-

weis gestellt werden konnte, so dass ihre Bildformeln zur Mode wurden“. Das ist doch selbstverständlich, wenn ein Alleinherrscher den Ton angibt. Hier wird nicht mehr gesagt, als dass eine Menge von Bäumen einen Wald ausmacht. Die pompöse Formulierung einfachster Befunde ist bei Geisteswissenschaftlern gar nicht selten. Insgesamt ist das Buch bei all seiner detailfreudigen Gelehrsamkeit im Vergleich zu Ronald Symes Werk über die Römische Revolution fast schon ein „Augustus light“.

**BERND RILL**



**Blank, Bettina:**  
**„Deutschland, einig Antifa?“**  
 – „Antifaschismus“ als  
 Agitationsfeld von Links-  
 extremisten. Baden-Baden:  
 Nomos 2014,  
 412 Seiten, € 64,00.

Während der „Kampf gegen rechts“ durch die Aufdeckung der rechtsterroristischen Terrorzelle Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) und den darauffolgenden Prozess gegen die Mittäterin Beate Zschäpe neue Legitimität erhalten hat, geraten Maßnahmen gegen den Linksradikalismus zunehmend in die Defensive, obwohl sich dieser zunehmend gewalttätiger Strategien bedient. Dies ist die Diagnose der Politikwissenschaftlerin Bettina Blank, die in einer beeindruckenden Studie die Legitimitäts-

onsstrategien von Linksextremisten seit der Wiedervereinigung untersucht hat. In einer detaillierten Analyse der politischen Praktiken linksradikaler Kräfte zeigt Blank, wie es den „Antifaschisten“ gelingt, in immer breitere Kreise von Politik, Medien und Bildungsinstitutionen zu gelangen, um ihr Geschichtsbild zu etablieren und einen breiteren antitotalitären Konsens zu untergraben.

Zu Beginn ihrer Untersuchung definiert die Autorin die geistigen Grundlagen der linksextremistischen Gesellschaftskritik. Der Antifaschismus stelle das Dogma dar, welches jenseits der Bekämpfung der eigentlichen Gefahr eine „Theorie, Tat, Glaube, Denkfigur“ darstelle (Claudia Keller). Blank zeigt, wie der Antifaschismus der DDR auf dem „Schwur von Buchenwald“ basierte, indem der Schwur der befreiten Insassen des Lagers, jede Art der Wiederholung von Faschismus und Vernichtungsrassismus zu verhindern, zur eigenen Raison des Handelns gemacht wurde. Das Tragische ist, dass dieser legitime und notwendige Wunsch zur Abwehr faschistischer Tendenzen von den Protagonisten eines neuen Totalitarismus missbraucht wurde und wird. Die Autorin zeigt, dass zahlreiche DDR-Funktionäre sich einen „Widerstandslauf“ zurecht logen und sie weist anhand zahlreicher Beispiele nach, in welcher Weise der Antifaschismus zu einem wichtigen Propagandainstrument im Systemwettbewerb mit der BRD gemacht wurde, wobei es DDR-Propagandisten gelang, tatsächliche Fehlentwicklung in der westdeutschen Entnazifizierung für ihre Zwecke auszunutzen.

Die quellenreiche Darstellung zeigt die Wurzeln zahlreicher Gruppierungen

wie der DKP oder der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten“ (VVN-BdA) auf. Bis weit in staatlich geförderte Bildungsprogramme hinein konnten sich Mitglieder „antifaschistischer“ Gruppen einnisten, die mittel- bis langfristig einen Systemumsturz fordern und anstreben. Dabei habe der von der Schröder-Regierung staatlich geförderte Kampf der „Anständigen“ gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung seine Berechtigung gehabt.

Die einseitige Betonung der Gefahren des Rechtsextremismus durch die von Linksextremisten erfolgreich durchgeführte Beeinflussung des Meinungsklimas hält Blank hingegen für eine bedenkliche Entwicklung. Denn die Ideologie des „Antifaschismus“ resultiere darin, dass linksextremistische („gute“) Gewalt weite Akzeptanz gewinne, während auf der anderen Seite Vertreter klassisch-konservativer Werte leicht in die rechte Ecke gedrängt würden, wo sie zum Freiwild für mediale und sogar gewaltbereite Agitation werden könnten.

Die Antifaschisten instrumentalisieren, so Blank, die NSU-Affäre in gezielter Weise. Diese Affäre beweise, dass der Staat nicht nur kein Interesse an der Bekämpfung des Rechtsradikalismus habe, sondern die rechten Kräfte als „Reserve“ für Krisenzeiten in der Hinterhand behalte. Durch gezielte Allianzen mit bürgerlichen Kräften verschafften „Antifaschisten“ ihren radikalen Positionen auf geschickte Weise gesellschaftliche Legitimität.

Die anhaltende parteipolitische Schwäche der linksextremistischen Szene darf nicht mit politischer Wirkungslosigkeit verwechselt werden, so die Au-

torin. Durch das dauerhafte Thematisieren neofaschistischer Tendenzen werden eigene gewalttätige Strategien legitimiert – nach dem Motto „Nazis blockieren ist unser Recht!“ Als noch gefährlicher erweise sich die unkritische Übernahme linksextremistischer Begriffe in den allgemeinen Sprachgebrauch. Die Rede vom „Antifaschismus“ münde in ein gefährliches Klima allgemeiner Tabuisierungen und Sprachverbote. Der Autorin ist zuzustimmen, wenn sie glaubt, dass die Wahrung und Verteidigung geistiger und demokratisch-politischer Werte und Traditionen mehr erfordert als den politisch korrekten „Antifaschismus“. Es erfordert vielmehr eine Zivilcourage, die die Kraft aufbringt, die politische Freiheit gegen jede Form politischen Extremismus zu verteidigen. Blanks Arbeit stellt in dieser Hinsicht einen bedeutenden Beitrag dar.

**CHRISTOPH ROHDE**

---



**Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) / HIS-Institut für Hochschulforschung (Hrsg.): Wissenschaft weltoffen 2013. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland. Schwerpunkt: Deutsche Studierende im Ausland. Bielefeld: Bertelsmann Verlag 2013, 128 Seiten, € 29,90.**

Die Veröffentlichungsreihe „Wissenschaft weltoffen“ wird vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) und dem Institut für Hochschulforschung (HIS) quantitativ und qualitativ betreut und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie vom Auswärtigen Amt (AA) finanziell gefördert. Die neue Ausgabe von 2013 präsentiert eine detaillierte Zusammenstellung von Daten und Fakten zur Internationalität von Studien und Forschung in Deutschland. Die Attraktivität Deutschlands als Studien- und Forschungsstandort erfolgt im internationalen Vergleich. Die Antworten zu jeder Frage werden durch farbige Graphiken konkretisiert und weisen auf die zentralen Probleme hin. Die Hauptthemen von „Wissenschaft weltoffen 2013“ sind Ausländische Studierende in Deutschland, internationale Mobilität der Studierenden und Mobilität von Wissenschaftlern. Den Schwerpunkt dieser Ausgabe bildet das Thema „Deutsche Studierende im Ausland“. Die Ergebnisse und Graphiken werden mit deutschen und englischen Interpretati-